

E3 Ü1.4.

Hörtext

Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse

In Deutschland wird seit Jahren wieder verstärkt über die Integration von Migranten einerseits und Fachkräftemangel andererseits diskutiert.

Das Problem liegt vor allem darin, dass die sich nach der Weltwirtschaftskrise wieder erholende Wirtschaft dringend Fachkräfte braucht, die sie in der schrumpfenden deutschen Bevölkerung nicht in ausreichendem Maße finden kann.

Eine Hilfe wäre der Zuzug ausländischer Spezialisten. Doch diesbezüglich hat die deutsche Bürokratie so hohe Hürden aufgebaut, dass diese Spezialisten lieber in andere Länder gehen.

Eine Lösung bestünde darin, bereits in Deutschland ansässige ausländische Fachkräfte – Ärzte, Lehrer, Handwerker, Ingenieure, Techniker – einzustellen. Doch deren im Ausland erworbene Bildungsabschlüsse – das sind derzeit ca. eine halbe Million (Facharbeiter sind dabei nicht eingerechnet) – werden nicht oder so schleppend anerkannt, dass sie resigniert andere, berufsfremde Tätigkeiten aufgenommen haben oder ohne eigene Schuld arbeitslos sind. Sie fahren Taxis, gehen putzen oder arbeiten als Hausmeister.

Selbst der Sachverständigenrat für Integration und Migration bezeichnet diesen Skandal als „Brain Waste“, also eine Verschwendung von Intelligenz.

Die Schwierigkeit besteht vor allem darin, dass es derzeit weder eine einheitliche Anerkennungsstelle gibt – die entsprechenden Kompetenzen sind auf einen Dschungel von Institutionen verteilt – noch eine zeitliche Begrenzung der Anerkennungsverfahren.

Doch der Druck auf die Politik dürfte rasch zunehmen, und so ist damit zu rechnen, dass es in absehbarer Zeit mehr Chancen für zugewanderte Akademiker und Facharbeiter gibt, einen ihrer Ausbildung entsprechenden Arbeitsplatz zu bekommen. Es lohnt sich also, sich um die Anerkennung seines Abschlusses zu bemühen, sich fortzubilden und sich auf eine Bewerbung vorzubereiten.